

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altenstaig bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Einschickungsgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Berwendbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honorirt.

Mus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Altenstaig 90 Pf. im DL-Bezirk 85 Pf. außerhalb 1 M.

Inseratenaufgabe spätestens Morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 20.

Altenstaig, Dienstag den 15. Februar.

1881.

Amtliches.

Aufforderung zu Anbringung der Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung wegen häuslicher Verhältnisse.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der Ersatz-Ordnung §. 30, Ziffer 2, lit. a bis e aufgeführten Gründen erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben wo möglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatz-Commission vollständig erörtert werden können.

Nagold den 8. Februar 1881.

R. Oberamt. Gütner.

Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatz-Reservisten I. Classe betreffend.

Die Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatz-Reserve erster Classe, welche im Falle einer Einberufung auf Zurückstellung aus Classifications-Gründen Anspruch machen wollen, haben ihre Gesuche vor Ende Februar, spätestens aber vor dem Musterungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts anzubringen. Die Gesuche sind in der Regel mündlich anzubringen.

Nagold den 8. Februar 1881.

Civil-Vorsitzender der Ersatz-Commission:
Gütner.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 9. Febr. (37. Sitzung.)

Nach der bereits bekannten Beglückwünschung Mohls tritt das Haus zur Tagesordnung: fortgesetzte Berathung des Sportelgesetzes. Nr. 41: Juristische Personen; für die Verleihung der Rechte der juristischen Persönlichkeit 25—600 M., für die Abweisung und Zurückziehung eines Gesuches 5—100 M. Mohl stellt den Antrag die letztere Sportel fallen zu lassen. Es sprechen v. Sied, G. v. D. und Lautenschlager, sowie Haug u. A. Die Anträge der Commission und Mohls werden angenommen. Nr. 42: Kaminfeger; 1) bei der Anstellung 25—100 M., 2) bei Gestattung der Versehung der Stelle durch einen Geschäftsführer 5—20 M., genehmigt. Nr. 43: Collekten; 1) für die Erlaubniß zur Veranstaltung 3—50 M., 2) im Falle der Abweisung 50 Pfg. bis 3 M. Es ist der Antrag gestellt, §. 2 abzulehnen, was genehmigt, §. 1 aber angenommen wird. Nr. 44: Competenz-Gerichtshof-Entscheidungen 12—120 M., gut geheissen. Nr. 45: Krankenanstalten-Sporteln 5—100 M., für die Abweisung die Hälfte. Hans v. D. stellt den Antrag auf Ablehnung. Der Commissions-Antrag wird jedoch angenommen. Nummer 46: Legitimation wegen unehelicher Geburt; für die Ertheilung 15—150 M., bei der Abweisung eines Gesuches die Hälfte, wird angenommen. Nr. 47: Legitimationskarten der Handelsreisenden 3 M., genehmigt. Nr. 48: Legitimationscheine 1) für Handels-Reisende 3 M., 2) zum Gewerbebetrieb im Umherziehen 3 Mark. Wegen des Hauserhandels, der als Landplage bezeichnet, von Mohl aber vertheidigt wird, entspinnt sich eine längere Debatte, an welcher sich v. Luz, Dentler, Sachs, Kupferschmid, v. Böllwarth, Simon und v. Sied theilnehmen. v. Luz stellt den Antrag bei §. 2 1—3 M. festzustellen, was angenommen wird, ebenfalls §. 1. Nr. 49: Lehenssportel nach Herkommen genehmigt.

Nr. 50: Leichen-Transporte, 1) für Genehmigung einer Ueberführung 5—30 M., 2) bei einem abweisenden Gesuch 1—10 M., Ziff. 1 wird genehmigt, bei Ziff. 2 ergibt die namentliche Abstimmung 31 gegen 31 Stimmen und wird durch Stichtscheid des Präsidenten abgelehnt. Nr. 51 und 52: Diegenenschaftsveräußerungen. Nach dem Gesetz darf einer, welcher durch Kauf mehr als 10 Morgen Grundstücke erworben hat solche vor drei Jahren nicht wieder einzeln verkaufen. Sofern ihm dieses aber gestattet würde, hätte er zu bezahlen: zum Verkaufe einzelner Theile 10—100 M., zum stückweisen Wiederverkauf 50—300 M., genehmigt. Nr. 53: Lotterien: 1) für die Erlaubniß, a wenn die Gewinne in Geld bestehen 7 vom Hundert, b wenn die Gewinne nur in anderen Gegenständen bestehen 3 M., 2) im Falle der Abweisung des Gesuchs 1—30 M. Angenommen. Auf den Antrag Kettlers wird die Sitzung abgebrochen.

— 10. Febr. (38. Sitzung.) Fortgesetzte Berathung des Sportelgesetzes. Nummer 54: Märkte; 1) für die Erlaubniß a zu Errichtung von Jahrmärkten auf jedes Jahr der Dauer je 10—30 M., b zur Errichtung von Viehmärkten 3—15 M., c für einen Frucht- und Wochenmarkt für jedes Jahr 3—5 M., d für Märkte ohne Zeitgrenze der 20fache Betrag der Jahresportel. Als Jahresabgabe haben die Gemeinden für Messen, Jahr- und Viehmärkte 10 M. pro Tag zu bezahlen. Die Nummer 54 wird unter Ablehnung der Jahresabgabe für bereits bestehende Märkte in den übrigen Ziffern genehmigt. Nummer 55: Minderjährigkeits-Dispensation; 1) für die Gewährung 40—200 M., 2) bei der Abweisung des Gesuchs 10—40 M. Genehmigt. Nr. 56: Namens-Aenderung; 1) die Erlaubniß 5—50 M., 2) für die Abweisung 3—25 M. Genehmigt. Nr. 57: Notare, immatriculirte; für die Bestellung eines solchen 20 M. Gutgeheissen. Nr. 58: Orden; 1) für die Erlaubniß einen fremden Orden zu tragen 60—120 M., 2) für die Einweisung in die Militärverdienst-Ordens-pension 25 M. vom Hundert. Bewilligt. Nr. 59: Pfandleiher; für die Erlaubniß 10—100 M., im Falle der Versagung 2—20 M. Genehmigt. Nr. 60: Polizeistunde; bei deren Verlängerung je 1—5 M. Die Commission beantragt Ablehnung. Mohl will diese Nummer nochmals an die Commission zurückverweisen, da auch an denjenigen Orten, in welchen die Polizeistunde aufgehoben sei, Verbote wegen Ruhestörungen bestehen. Dieser Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 40 gegen 37 Stimmen zum Beschluß erhoben. Nr. 61: Prüfungen! für Zeugnisse sollen Sporteln von 5—30 M. angerechnet werden. Nach kurzen Bemerkungen genehmigt. Nr. 62: Realgemeinderechts-Güter; für die Cognition 3—50 M. Bewilligt. Nr. 63: Rechnungen; für Prüfung derjenigen von Gemeinden, Stiftungen u. vom Blatt 5 Pfg., ebenso von den Beilagen. Angenommen ist das Steuer-Abrechnungsbuch, Kapiat, Tagbuch und Zahlenverzeichnis. Haug u. A. stellen den Antrag: für Rechnungen sollen von jedem Blatt 5 Pfg., von den Beilagen die Hälfte erhoben werden; der Antrag wird angenommen.

— 11. Febr. (39. Sitzung.) Fortgesetzte Berathung des Berichts über den Entwurf eines allgemeinen Sportelgesetzes. Nr. 64: Rechts-Anwaltschaft; für Zulassung 10—30 M. Genehmigt. Nr. 65: Register zur Wahrung der Vorrechte der Ehefrauen auf ihr Beibringen;

wird durch K. Verordnung bestimmt. Bei dieser Gelegenheit beantwortet der Chef des Justizdepartements die Anfrage Münz betr. die Frist zur Vormerkung dieser Rechte dahin, daß sie auf 6 Monate bestimmt werde. Die Nummer wird genehmigt. Ebenso Nr. 66: Reisepässe; 1—3 M. Nr. 67: Revisoren für Feldmesser-Arbeiten; 5 M. Nr. 68: Schauspiel-Unternehmungen; 5—100 M. Nr. 69: Schausstellungen; 50 Pfg. bis 100 M. Nr. 70: Schiffsprüfungszeugnisse 4 M. Nr. 71: Schreibgebühr für Abschriften wird im Verordnungsweg bestimmt. Nr. 72: für Aufnahme der Seminaristen und Conviktoren; 10—75 Mark. Nr. 73: Staats-Angehörigkeit; für die Ertheilung einer Naturalisations-Urkunde 25 M., für die Ertheilung einer Entlassungs-Urkunde 3 M., für einen Heimath-Schein 1 Mark. Nr. 74: Ständes-Beamte 1—10 M. Nr. 75: Ständes-Erhöhungen; für die Erhebung in den Fürstenstand 16 000 M., in den Grafenstand 8000 M., in den Freiherrnstand 4000 M., in den Adelsstand 2000 M. Kettler ist für Erhöhung der Positionen, die erste auf 20 000, die zweite 10 000, die dritte 6000, die vierte 4000 M., letztere Anträge werden unter Heiterkeit genehmigt. (Die Ritterbank stimmte ebenfalls dafür.) Nr. 76: Stauanlagen sollen wie gewerbliche Anlagen besteuert werden. Nr. 77: Strafbefehle der Verwaltungs-Behörden bei Zuwiderhandlungen gegen die Zoll- u. Steuer-gesetze sind in den verschiedenen Fällen besondere Sporteln vorgesehen. Genehmigt. Nr. 78: Tanz-Erlaubniß; in allen Fällen 5—30 Mark. Auf den Antrag Bentlers und Mohl wird letzteres und die Ansetzung einer Sportel von 2 bis 30 M. beschlossen. Es werden verwilligt: Nr. 79: Titel-Amahme; 60—130 M. Nr. 80: Todte Hand für Dispensation vom Verbot des Grundeigenthums-Erwerbs 5 vom Hundert, für Abweisung 3—20 M. Nr. 81: Unterpfaundersachen; bezüglich der unmittelbar unter den Landgerichten stehenden exenten Güter in den verschiedenen Positionen. Nr. 82: Veräußerungen vom Körperschaftsvermögen 1 Prozent vom Hundert. Nr. 83: Verfahren in Gewerbesachen; bei Ertheilung von Concessionen in erster Instanz 3—25 M., in zweiter Instanz 5—100 M., bei der Entziehung der Concession 5—50 M. Nr. 84: Verpachtungen und Vermietungen von Körperschafts-Eigenthum $\frac{1}{2}$ % vom Hundert. Genehmigt. Nr. 85: Verschollene, für Bewilligung der Ausfolge des Vermögens von mehr als 200 M. 80 Pfg., für die Todes-Erklärung 3—25 M. Gutgeheissen. Nr. 86: Versicherungs-Unternehmungen; für die Genehmigung 25—500 M., für die Cognition über Statutenänderungen 5—100 M., bei der Abweisung 5—100 M. Bewilligt. Nr. 87: verlangt von öffentlichen Versteigerungen vom Hundert 1 Prozent. Auf Antrag der Commission abgelehnt. Nr. 88: Verträge u. über exente Güter (also Besitzstand des Adels) sind verschiedene Sporteln angesetzt; bei Fideikommissen ist beantragt 15—1000 M. Genehmigt. Nr. 89: für Verwaltungs-Rechtssachen, welche vor den Verwaltungs-Gerichtshof kommen, sollen in den besonderen Fällen jeweils Sporteln angesetzt werden, die beantragten Ansätze werden gutgeheissen. Nr. 90: Verwandtschafts-Dispensation behufs Eintritts in den Gemeinderath und in den Stiftungsrath 20 M. Bewilligt. Nr. 91: Bögel; für die Ermächtigung zum Fangen und Erlegen von solchen ist 3 M. beantragt, die Kammer beschließt auf den Antrag von Kamm 10—20 M. anzusetzen.

Tagesneuigkeiten.

Montag, 14. Jan. Gestern Abend fand in der „Linde“ die Hauptversammlung des Gewerbevereins statt. Nach dem Jahresbericht des Vorstandes beschränkte der Verein seine Thätigkeit zumeist auf die Ausschüßstungen; es wurde nur eine Plenarversammlung abgehalten. Der Ausschüß befaßte sich mit Eingaben an die Handelskammer Calw, an die K. Post- und Eisenbahndirektion, welche Eingaben zum Theil Erfolg hatten, denn es wurde bezweckt, daß die unpraktische Post um 3 Uhr Vorm., auf 4 Uhr 45 Min. verlegt, und die direkte Verbindung nach Stuttgart über Calw wiederhergestellt wurde. Weiter wurde bezweckt, daß demnächst auf der Station Nagold direkte Billete nach Mannheim und Heidelberg zur Abgabe gelangen. Zugeständnisse in Verreß einer besseren Postverbindung nach Freudenstadt sind von hoher Seite ebenfalls gemacht worden. An den Reichstag wurde eine Petition gegen die Quittungssteuer und für Einführung von Innungen eingeschickt. Auf Anregung des Herrn Abgeordneten v. Luz kam auch die Frage der Regulirung der Thalstraße wieder auf die Tagesordnung und ist es den rührigen Bemühungen dieses Herrn an maßgebendem Ort gelungen, die Sache vorwärts zu bringen. Entgültige Verfügung hat noch das K. Oberamt zu treffen. Die Landesgewerbe-Ausstellung in Stuttgart wird von 6 Gerbern mit einer Kollektiv-Ausstellung besichtigt werden; ebenso wird Hr. Seiffersiedler Kalkenbach die Ausstellung besichtigen. Der hierauf folgende Kassenbericht ergab die günstigsten Resultate. Es wurden 90 M. verzinslich angelegt und besteht dennoch ein Kassen-vorrath von ca. 50 M. Durch einstimmigen Beschluß wurde der mit dem Gewerbeverein seit etwa 4 Jahren verbunden gewesene „Unterstützungsverein für reisende Handwerksburschen“ aufgelöst, weil die Amiskorporation durch die Einführung der Naturalverpflegung im Bezirk die Kosten zu decken hat. Schließlich wurde beschlossen in den Spital 5 Betten und das hierzu nöthige Mobiliar anzuschaffen. Der Aufwand, welcher sich auf ca. 700 M. beziffern dürfte, wird gedeckt aus einem Capital von 1500 Mark, welches durch freiwillige Beiträge der hies. Bürgerschaft zu Gunsten eines Spitals vor einigen Jahren gesammelt wurde. — Die nun noch folgende Ausschüßwahl ergab folgenden Resultat: Gewählt wurden die Herren: Kniefer, Ph. Maier, Koller, Stadtrath Beck, Gerber Kempf, Bähler, Lorenz Luz.

— Die halbjährliche Versammlung des Krankenunterstützungs-Vereins im „Engel“ war etwas schwach besucht. Um Benachtheiligungen des Vereins zu vermeiden, wurde beschlossen, die Statuten dahin abzuändern, daß nur von dem Tage an, an welchem Erkrankungsfälle dem Vorstand des Vereins zur Anzeige kommen, Unterstützung gegeben werde. Es liegt nun im

Interesse der Mitglieder stets rechtzeitig Anzeige zu machen. Nach dem Kassenbericht wurden vom 1. Juli bis 31. Dezbr. in 14 Fällen 126 M. 52 Pf. verabreicht; die Einnahmen betragen jedoch nur 111 M. 20 Pf. Wenn man nun bedenkt, daß die Unterstützungen meistens unbedeutendere Mitglieder beanspruchen, die theils auf irgend eine Weise doch unterstützt werden müßten, so ist die Mäßigkeit und Zweckmäßigkeit des Vereins nicht zu verkennen. Es ist deshalb zu wünschen, daß sich dem Verein immer mehr Mitglieder anschließen, und der edle Zweck allgemeiner gewürdigt werde. Wünschenswerth erscheint, daß die Mitglieder auch fleißiger an den Versammlungen theilnehmen möchten, statt zu meinen, mit der Leistung des Beitrags ihre Pflicht gethan zu haben.

Wie man der „Fr. Z.“ von Stuttgart schreibt, gedenken einige hervorragende Abgeordnete unserer Kammer in Bälde eine energische Manifestation zu Gunsten des Tabak-Monopols vom Stapel zu lassen. Wann und in welcher Form es geschehen soll, sei bis jetzt noch Geheimniß.

Ellwangen, 11. Febr. Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer gestrigen Sitzung die Besoldungsverhältnisse des neu zu wählenden Stadtschultheißen in der Art geregelt, daß das Fixum sich in einem Rahmen von 32—4200 M. bewegt. In der gleichen Sitzung haben die bürgerlichen Kollegien der Wittve des verstorbenen Stadtschultheißen eine Pension von jährlichen 400 M. und jedem Kinde desselben 100 M. bis zu seinem 23. Jahre ausgesetzt.

(Unglücksfälle und Verbrechen.)
In Gmünd haben sich zwei Schüler des Realheums ohne Wissen ihrer Eltern von hier entfernt. Bis jetzt sind die Nachforschungen ohne Erfolg geblieben. — In Ellwangen erschoss sich auf der untern Mäule auf einer Anhebank der 56 Jahre alte Schmied K. in der Maschinenfabrik. Derselbe soll Vormittags mit seinem Meister einen Wortwechsel gehabt haben, wobei letzterer gegen ihn geäußert habe, er könne gehen. Als bald entfernte er sich aus der Fabrik, in welcher er 23 Jahre gearbeitet hatte, und saßte den Entschluß zu der unglücklichen That. Er soll sonst ein ruhiger, geordneter Mann gewesen sein. Außer der Wittve beweinen den Vater 3 Kinder. — Der kürzlich vom Schwurgerichtshof zu Hall wegen Anstiftung zum Meineid zu 6 Jahren verurtheilte Heiner Hapbold von Oberohrn hat sich im Gefängniß zu Ludwigsburg erhängt. — In einem Walde bei Gypsendorf wurde vor einigen Tagen ein älterer Dienstknecht aus Gößlingen (Nottweil) an einem Baume hängend aufgefunden. Unter der Leiche lag ein Revolver. Wie die Legalinspektion ergeben, hat der Selbstmörder sich vorher durch Erschießen zu tödten gesucht, was aus einem Schuß in den Mund

und in die Brust hervorgeht. Als ihm dies nicht gelungen, hat er eine andere Todesart gewählt und sich an seiner Leibgurte aufgehängt. — In Untersteinbach lief letzten Sonntag um die Mittagszeit das 2 Jahre alte Söhnlein eines Rothgerbers in den offenen Hof hinter dem Haus, wo einige Lohgruben sich befinden. Gleich hernach wurde das Kind, welches kopfüber in eine unbedeckte mit Lohwasser gefüllte Grube gestürzt war, todt herausgezogen, selbstverständlich zum schmerzlichsten Jammer der Eltern.

Bayern.

(Ein Münchener Schweinemetzger) hat das Innere seines Hauses mit folgendem Reime geschmückt:

Feindlich ist des Metzgers Streben;
Mit zerreißen der Gewalt
Geht er Ochsen, Stieren an das Leben,
Und macht fette Schweine kalt.
Was er schuf, verzehrt man wieder,
Nimmer ruht der Würstgenuß;
Froh erschallen seine Lieder,
Wenn er Därme füllen muß.
Mensch! daraus erkenn' die Lehre:
„Jeder Stand hat seine Ehre!“

Preußen.

In einer neuen Bundesraths-Vorlage (Ergänzung des Stats für das Reichsamt des Innern) heißt es: Nach dem Vorgange des bezüglichen preussischen Instituts wird beabsichtigt, einen deutschen Volkswirtschaftsrath zu bilden. Seine Aufgabe würde darin bestehen, die Einwürfe zu besetzen und Berordnungen, welche die wirtschaftlichen Interessen der Nation berühren, vor der Vorlegung an den Bundesrath und den Reichstag zu begutachten und dadurch für die legislatorische Behandlung vorzubereiten. Die Mitgliederzahl würde auf 120, diejenige seines permanenten Ausschusses auf 40 zu bemessen sein. Um die Mitglieder für ihre baaren Auslagen schadlos zu halten, ist die Bewilligung eines Tagelohnes zum Einheitsfaze von 15 M. für jeden Tag der Betheiligung an den Verhandlungen des Volkswirtschaftsraths und des permanenten Ausschusses, sowie der dadurch bedingten Reisen und einer angemessenen Vergütung der letzteren in Aussicht genommen. Es wird vorausgesetzt, daß im Laufe des Jahres der Volkswirtschaftsrath 21 Tage, der permanente Ausschüß 42 Tage lang sich in Thätigkeit befinden wird.

Zum Schutze der deutschen Seefischerei gegen die Uebergriffe englischer Fischer in der Nordsee wird ein regelmäßiger Wachtdienst in der Weise eingerichtet werden, daß während des Betriebes der Seefischerei Kanonenböte kreuzen, um nöthigenfalls sofort für die Interessen der deutschen Fischer eintreten zu können. Man hofft auf diese Weise der bisher ständigen Klage, daß englische und dänische Fischer an der deutschen Küste ihr Gewerbe ausüben, ohne daß Deutschland dagegen zu seinem eigenen Vortheil bisher ernstliches unternommen hätte, abzuhelfen.

Der Spekulant.

Roman nach dem Leben. Von Herbert Korff.

(Fortsetzung.)

„Fürstmann?“ wiederholte dieser und fixirte die Fragende scharf.

„Sind Sie die Frau?“

„Ja erwiderte Adelheid tief erröthend.

„Wo befindet sich denn Ihre Wohnung?“

Adelheid gab dieselbe an.

„Folgen Sie mir zu dem Herrn Commissar!“

Die Arme wurde von dem Kastellan in ein zur ebenen Erde gelegenes Zimmer geführt, in welchem mehrere Beamte vor ihren Pulken saßen und schrieben. An einen derselben trat der Kastellan heran und sprach leise zu ihm. Der Commissar erhob schnell den Kopf und prüfte Adelheid mit durchdringenden Blicken.

„Kommen Sie näher!“ sagte er dann, während der Kastellan sich wieder auf seinen Posten zurückbegab.

„Wann haben Sie Ihren Mann zuletzt gesehen?“ inquirirte der Beamte.

„O, mein Gott! Seit neun Monaten sah ich in nur ein einziges Mal; es sind jetzt etwa acht Wochen her, als ich ihm fast zufällig auf der Straße begegnete.“

„Und Sie sahen ihn gestern und heute nicht?“

„Wie? so wäre er freigekommen?“ rief Adelheid, vor Freude ihre Umgebung vergessend, aus.

„Ja, das heißt auf kurze Zeit! Er ist auf seinem Transport nach dem Schwurgericht entsprungen!“

Das unglückliche Weib sank mit einem lauten Aufschrei zusammen.

(Nachdruck verboten.)

Die Beamten sprangen herzu und bemühten sich um sie, man spritzte ihr Wasser in's Gesicht — es vergingen wohl zehn Minuten, ehe sie die Augen wieder aufschlug.

Sie blickte starr umher. Sie erkannte Nichts — — ihr Geist war umflort; plötzlich sprang sie auf und rief:

„Wo ist er? Laßt mich zu ihm! Er ist unschuldig!“

Dann brach sie in ein konvulsives Schluchzen aus.

Die Beamten waren rathlos. Man ließ einen Arzt rufen. Dieser constatirte eine Geistesstörung und ordnete die Ueberführung der Irren nach der Charité an.

Adelheid ließ Alles ruhig mit sich geschehen. Nachdem sie ausgeweidet hatte, bemächtete sich ihrer eine Stumpfheit gegen Alles um sie her.

In der Charité konnte man auch nicht helfen. Man unterrichtete die Aerzte über die Entstehung des krankhaften Zustandes und einseitigen bestand die Kur nur in der sorgsamsten Beobachtung der Krankheitserscheinungen. Indessen stellte sich bald heraus, daß hier menschliche Hilfe zur Heilung nicht ausreichte, daß es der sogenannte stille Wahnsinn war, der die unglückliche Frau befallen hatte.

Unter diesen Umständen ließ sich füglich kein Grund gegen ihre Entlassung aus der Anstalt geltend machen. Die Polizeibehörde hatte die Werner'schen Eheleute als die Wirthin der Kranken von dem Fall in Kenntniß gesetzt und der tiefbetäubte Walther ließ es sich nicht nehmen, seine bedauerenswerthe Schwägerin aus der Charité abzuholen und sie nach der Meierei zurückzubringen.

Das Leben, was sich nun hier entwickelte, war ein höchst einförmiges. Alle standen unter dem niederdrückenden Gefühl, eine Irre in ihrer Umgebung zu haben. Adelheids einzige Beschäftigung war die Sorge um ihren Max. Wenn sie mit diesem tändelte, flog noch

— Amtlicher Zusammenstellung zufolge wird innerhalb des Deutschen Reichstelegraphengebiets der Fernsprecher gegenwärtig bei mehr als 1100 Telegraphen-Anstalten benutzt.

— Der „Zoller“ berichtet von Hechingen unterm 9. Febr.: „Gestern Abend gaben sich, wie man hört, Studenten aus Tübingen in der Nähe hiesiger Stadt der Passion des Duellirens hin, wovon aber die Polizei Wind bekommen zu haben schien. Ein Paar Chaisen, ohne Insassen, wurden abgefaßt und arretirt.“ — Nach dem „Hohenz. Bl.“ fand die Mensur auf dem Brielhof statt und wurden zwei Pauer-ärzte sistirt.

Berlin, 9. Febr. Der „Reichs-Anzeiger“ publizirt den von Philipshorn und Szechenyi am 25. Febr. 1880 abgeschlossenen Vertrag zwischen Deutschland und Oesterreich, betreffend die Erleichterungen wegen Beglaubigung der Urkunden. Der Hauptinhalt dieses Vertrages ist, daß die von den Civil- u. Militärgerichten, sowie anderen Behörden ausgestellten Urkunden keiner Beglaubigung bedürfen, wenn sie mit dem Amtsstempel versehen sind.

Berlin, 10. Februar. Das Witzblatt die „Wespen“, wurde an den Eigenthümer des Kladderadatsch, Hofmann, verkauft; beide Witzblätter werden nebeneinander erscheinen.

Zempelburg. Aus einem benachbarten Dorfe wird berichtet, daß ein Schankwirth, welchem Trunkenbolde die ganze Habe zu demoliren begannen, auf ein ganz eigenthümliches Mittel zu seiner Rettung verfallen sei. Der Geängstigte stürzte nämlich in den Garten hinaus, ergriff einen Bienenstock und warf denselben durch das Fenster unter die Rasenden. Es währte nicht 2 Minuten und die Unholde zerflogen nach allen Richtungen unter Scheul und bis auf die kalte Landstraße hinaus versolgt von den wüthenden Bienen, die sicher den Grund ihrer Kraftverwerthung nicht geahnt haben und schneller Hilfe schafften, als die Polizei es hätte thun können.

(Keine Trinkgelder mehr!) Den ersten Schritt zu einer Reform, deren Verwirklichung von allen Reisenden mit größter Freude begrüßt werden wird, hat das Hotel Royal in Hannover gethan, indem dasselbe nach einem erlassenen Circularschreiben mit dem 1. d. M. seinem gesammten Personal die Annahme von Trinkgeldern bei Verlust der Stellung untersagt hat.

(Zu Tode getanz.) In einem Dorfe bei Uckermünde war vor etwa 14 Tagen eine Hochzeit. Die junge Frau wurde von den Hochzeitsgästen dermaßen zum Tanzen aufgefordert, daß sie während des Tanzes mehrmals äußerte: „Das wird bald zu viel, ich bin rein weg.“ Bald darauf wurde ihr unwohl, sie mußte zu Bett gebracht werden, um

hin und wieder ein Lächeln über die sonst so starren, nichtsagenden Züge.

Für Walther entsprang aus diesem Verhältniß eine neue schwere Sorge. So lange Adelheid gesund war, betrachtete man sie gewissermaßen als den Schutzgeist des Hauses. Jetzt war sie eine Last und wengleich Werner und seine Frau in ihrem Benehmen gegen Adelheid womöglich noch liebevoller und aufopfernder sich zeigten, als früher so mußte sich Walther doch gestehen, daß er diesen fremden Leuten den Unterhalt seiner kranken und erwerbsunfähigen Schwägerin nicht auf die Dauer zumuthen konnte.

Er hatte das ganze Geld, welches Adelheid besaß, an sich genommen, und überlegte nun, wie er dasselbe nutzbringend anlegen könnte. Er besprach sich deshalb mit Werner.

Dieser wollte nun zwar gar nichts davon wissen, daß Adelheid ihm oder seiner Frau irgend welche Last mache, aber Walthers Gefühl forderte dringend eine Aenderung dieser Lage. Seinen Plan, womöglich von Langenhach einen Theil des Raubes zu erlangen, hatte er aufgeben müssen. Der Betrüger besaß nur Wenig und dieses Wenige hatte nicht einmal zur Deckung der Gerichtskosten gereicht. Er war zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden und zwar wegen vielfacher Betrügereien; die Ermordung der Wittve Döhring hatte ihm dagegen nicht nachgewiesen werden können. Die Strafanstalt zu Sonnenburg sollte ihn aufnehmen; einer Zeitungsmeldung zufolge aber war er auf dem Transporte dahin entzungen.

Von Karl hörte man Nichts mehr; es war der Sicherheitsbehörde nicht gelungen, seiner wieder habhaft zu werden und so mochte er sein verfehltes und erbärmliches Dasein unter falschem Namen in irgend einem verborgenen Winkel verbringen.

nicht wieder aufzustehen. Sie hatte sich zu Tode getanz.

Röslin. Wie die „Rösliner Ztg.“ meldet, hätte das gegen den Arbeiter Gehrke wegen Gattenmordes gefällte Todesurtheil die Bestätigung des Kaisers erhalten. Während der länger als 20jährigen Regierung des Monarchen ist dies, soweit erinnerlich, der dritte Fall, daß der Monarch bei Todesurtheilen dem Geseze seinen Lauf gelassen.

Oesterreich-Ungarn.

Salzburg. Die Wittve eines italienischen Generals eine geborene Gräfin Firmian ist gestorben und bestimmte in ihrem Testamente, daß das Gesamt-Erträgniß ihres Vermögens, jährlich ca. dreitausendzweihundert Francs, zu Unterstützungen von je 100 Gulden für evangelische Waisenkinder, und zwar in erster Linie aus Salzburg und dem Salzburger Lande, verwendet werden solle, und zwar mit der ausdrücklichen Begründung, sie glaube dadurch nur einen Theil der Schuld und Härte abzutragen, mit der ein Glied ihrer Familie im vorigen Jahrhundert in allzu fanatischer Weise (Erzbischof Firmian während der Protestantenaus-treibung so manche protestantische Familie in Verderben und Armuth gejagt habe.

England.

London, 9. Febr. Der gemeldete angebliche Sieg Colley's ist sehr unwahrscheinlich. Eine Depesche in Daily News nämlich besagt, daß die Lage Colley's gefährlich werde, da die Boeren auf allen Seiten eine beherrschende Stellung nehmen. Auch der mittlerweile eingetroffene amtliche Bericht meldet nur, daß ein sechsständiger Boerenangriff abgeschlagen wurde, bestätigt aber den eigenen Verlust von 150 Todten und Verwundeten, darunter 4 Offiziere todt. Der Angriff geschah diesmal durch die Boeren gegen eine durch fünf Kompagnien Engländer besetzte Hochebene.

London, 11. Febr. Neueren Telegrammen zufolge war Colley's Rückzug nach dem Lager das einzige Mittel, ihn vor Gefangennahme zu schützen. Die Verbindung des Lagers mit Newcastle ist nunmehr völlig abgeschnitten.

London, 12. Febr. Die Behörden ergreifen Vorsichtsmaßregeln gegen ein angebliches Komplott der Fenier, die das Windsor-schloß in die Luft zu sprengen beabsichtigen. Die Rückkehr der Königin von Osborne ist in Folge dessen verschoben worden. Dillon, Bigger und andere Homeruler gehen heute nach Paris behufs Berathung mit Parnell.

— Nachdem England es abgelehnt, gemeinsam mit Deutschland die Eingeborenen an der Westküste Afrika's zu bestrafen, welche schiffbrüchige deutsche Matrosen mißhandelt hatten, segelte die deutsche Corvette „Victoria“

allein über Gibraltar nach der Westküste von Afrika.

Rußland.

Petersburg 9. Febr. Am 7. Februar ist aus dem hiesigen Gefängniß ein politischer Verbrecher von Bedeutung entsprungen. Die Polizei hielt gestern nach ihm Nachforschungen von Haus zu Haus Polizisten und Dwornike revidirten die Quartiere. Gleichzeitig wurde den Logisthabern das Signalement des Entflohenen mitgetheilt. Danach ist der Verbrecher im angehenden Mannsalter, brünett, trägt dunkeln Vollbart und hat ein jüdisches Aeußere.

Schweden und Norwegen.

(Die stärkste bekannte Kälte) dieses Winters scheint in Norwegen geherrscht zu haben. Auf einigen Stationen der Adras-Bahn zeigte der Thermometer am 18. Januar 45 Grad unter Null. Eine solche Kälte hat daselbst seit dem 24. Januar 1875 nicht geherrscht, an welchem Tage das Quecksilber bis zu 48³/₄ Grad unter den Gefrierpunkt sank.

Spanien.

Madrid, 10. Febr. Der Ministerrath unter dem Vorsitz des Königs beschloß, eine weitgehende Amnestie für die wegen Preßvergehen Verurtheilten zu erlassen und gleichzeitig allen ausgewanderten Spaniern die Rückkehr nach Spanien zu gestatten.

Haus- und Landwirtschaftliches.

— Als vorzügliches Mittel gegen Brandwunden dient das Blatt der Aloë. Ein junges Mädchen, welches beim Kochen durch den sogenannten „Brasen“ den ganzen Unterarm in der gefährlichsten Weise verbrühte, ist durch auseinandergeschnittene Aloëblätter in verhältnißmäßig kurzer Zeit hergestellt worden. Gegen kleinere Brandwunden und zur Verhütung von Blasen stecke man das verbrannte Glied sofort in Mehl. Für einige Augenblicke wird zwar der Schmerz noch größer, aber es entstehen keine Blasen und der Verlegte kann selbigen Tages das Glied noch gebrauchen.

Nachricht.

(Zweifel.) Ein betrunkenener Bauer, dem im Schlafe auf dem Heimwege die Pferde mit den vorderen Rädern des Wagens durchgegangen sind, erwacht und spricht: „Jetzt weiß ich nicht, bin ich's oder bin ich's nicht? Bin ich's, nachher hab' ich meine zwei Säul' verlorn — bin ich's aber nicht, so hab' ich a Wagerl g'funden.“

Lesefruht.

Es gibt Menschen, die auf die Mängel ihrer Freunde sinnen. Es kommt nichts dabei heraus. Ich habe immer auf die Verdienste meiner Widersacher Acht gehabt und davon Vortheil gezogen. — Göthe.

So standen die Dinge, als Walther durch den Tod des Besitzers einer Gastwirthschaft veranlaßt wurde, die letztere zu übernehmen. Er betrachtete sich als Verwalter des kleinen Vermögens von Adelheid und glaubte dasselbe nicht besser anlegen zu können, als wenn er damit die gut gehende Wirthschaft übernehme. Werner streckte ihm dazu noch 1000 Thaler haar vor und Steffen wurde Hausknecht, Kellner und sonst noch alles Mögliche bei seinem Freunde Walther.

Für die arme Kranke hatte man ein Zimmer, das nach dem hinter dem Hause liegenden Garten hinausging, ausgestattet und hier setzte sie ihr freudloses Leben fort, sich nur mit ihrem Kinde beschäftigend, das inzwischen heranwuchs.

So wickelte sich das Leben ziemlich gleichmäßig ab. Walther's Geschäft ging recht gut; er hatte Werner schon einen Theil der geliebten Summe zurückerstatten können; Steffen stand ihm treulich zur Seite, Werner's kamen allsonntäglich Nachmittag zum Besuch und Adelheids Wesen schien im Laufe der Zeit ruhiger geworden zu sein, wengleich sie fast gar nicht oder doch nur in abgerissenen Sätzen sprach.

Um diese Zeit machte ein projectirter Eisenbahnbau den Erwerb verschiedener Landstrecken in jener Gegend nothwendig und unter denen, die von ihrem Besitzthum abtreten sollten, befand sich auch Walther. Die Landbestitzer wurden überaus reichlich entschädigt und auf Walther kamen nicht weniger als 22000 Mark.

Nicht um feinetwillen, sondern Adelheids wegen freute er sich. Sein Bruder hatte das Vermögen der armen Frau fast bis auf den letzten Heller durchgebracht, und ihm, dem Schwager, war es nun durch Umsicht, Glück und Fleiß beschieden, für die Unglückliche wieder ein Vermögen zusammenzubringen, das ihre Zukunft sicherstellte.

(Fortsetzung folgt.)



Altenstaig.

In der gestrigen Hauptversammlung des **Gewerbevereins** wurde beschlossen, von den ersammelten Krankenhaushilfsgebern (circa 1500 Mark) 4 Betten und ein weiteres Bett für Kränklinge (für welche ein besonderes Zimmer gewünscht wird) im Betrag von etwa 550 Mark, sowie das nöthige Mobilien mit circa 150 M. anzuschaffen, den Rest aber bis auf weiteres zu verzinsen, und diesen Beschluß den freundlichen Gebern auf diesem Wege mitzutheilen.

Altenstaig, den 14. Febr. 1881.

A. A.
Knieser.

Altenstaig.

In der gestrigen Hauptversammlung des **Gewerbevereins** wurde beschlossen, den seit 4 Jahren hier bestehenden Unterstützungsverein für reisende Handwerksburschen aufzulösen, da die für diesen Zweck eingeführte Naturalverpflegung von der Amts-Corporation übernommen werden wird.

Altenstaig, den 14. Febr. 1881.

A. A.
Knieser.

Altenstaig.

Diejenigen Meister, welche Lust hätten, ihre Lehrlinge dieses Frühjahr einer **Prüfung** zu unterziehen, wollen dieselben im Laufe dieses Monats anmelden bei

Schull. Knieser.

Walddorf.

Holz-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft 160 St. schönes rothtannen Holz auf dem Stock.

Kaufsliebhaber wollen ihre Offerte in Prozenten des Altenstaiger Revierpreises ausgedrückt portofrei einreichen.

Dem bis 1. April einlaufenden höchsten Angebot wird der Zuschlag erteilt.

Daniel Friedr. Rapp.

Ettmannsweiler.

Holz-Verkauf.



Unterzeichneter verkauft am **Donnerstag den 17. Februar** Nachmittags 1 Uhr

im „Hirsch“ hier:

ungefähr 200 Stämme tannen und forchen Langholz auf dem Stock im Bärloch.

Adam Wurster,
Bauer.

Altenstaig.

Tabak

1 Pfund à 40 g bei

M. Raschold,
Conditor.

Altenstaig.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr mein Geschäft auf eigene Rechnung betreiben werde und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten aufs Beste. Billige und prompte Bedienung sichert zu

Karl Wöchele,
Zimmermann.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die

Lehre

der Obige.

Göttelfingen.

Wegbau-Akkord.

Die Unterzeichneten beabsichtigen, im Ohmersbachtale einen Weg herzustellen und die Arbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Der Ueberschlag beträgt:

Erdarbeit, Planier- und Chaussierung . . . 4834 M. 80 Pf.
Maurerarbeit . . . 365 M. 20 Pf.

Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei Sonnenwirth Schaible hier einzusehen; die Offerte sind versiegelt, portofrei mit Prozentangabe der Ueberschlagspreise, längstens bis

Donnerstag den 24. Februar,
Mittags 2 Uhr

einzusenden, wo die Offerte alsdann eröffnet werden.

Die Commission:
Schaible,
Pfeifle,
Schmierle.

600 bis 900 Mark

liegen zum Ausleihen parat. Bei wem, sagt die

Expd. d. Bl.

Altenstaig.

Unterzeichneter empfiehlt

Garten- und Blumensamen

in ausgezeichnet guter Waare
Gärtner Luz.

Bestellung von Grassamen

Die Mitglieder der landw. Bezirks-Vereine Nagold und Freudenstadt haben ihren Bedarf an Grassamen

für den Bezirks-Verein Nagold: bei Stadtpfleger Weber in Nagold, bis 5. März d. J.

für den Bezirks-Verein Freudenstadt: bei Schultheiß Schleich in Durrweiler, oder

bei J. Adrion in Oedenwald, bis 3. März d. J.

anzumelden.

Altenstaig.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe dieser Artikel

in der **Wirthschaft Kirn (Sonne)**
Poststraße.

Der Verkauf dauert **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag**

und nicht länger

von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Preis-Courant:

- 25 Stück englische Nadeln mit Rund u. Langöhren 8, 10, 12 Pfg.
- 25 Stück Stopfnadeln, sortirt, 20 Pfg.
- 25 Stück Ruzmachernadeln 20 Pfg.
- 1 Brief Sticnadeln mit 400 Stück 30, 40, 50 Pfg.
- 12 Duzend Hemdknöpfe 20 Pfg.
- 1 Duzend gute Nestel 10, 20 Pfg.
- 1 Rolle Faden 500 Yards 25 Pfg.
- 1 Rolle Seide, schwarz, farbig 13 Pfg.
- 1 Duzend Bettfittelnknöpfe 6, 7, 8 Pfg.
- 12 Stück Sicherheitsnadeln 6 Pfg.
- 12 Stück Kragenknöpfe 30, 40 Pfg.
- 1 Meter Gummiband 15 Pfg.
- 1 gutes Corsett 1 M. 80 Pfg. bis 3 M.
- 100 Paar schwarze Haften und Haken 10 Pfg.
- 1 gute Corsettschließe 10, 20 Pfg.
- 1 guter Kleiderhalter 10, 20 Pfg.
- 1 guter Kinderkamm 20, 30 Pfg.
- 1 Frisirkamm 25—50 Pfg.
- 1 gutes Damen-Netz (Seide) 30 Pfg.
- 1 gesticktes Taschentuch 50, 60 Pfg.
- 1 dto. leinenes 50 Pfg.
- 1 Paar gute Handschuhe (Boukskin) 50, 80, 1 M. 10 Pfg.
- 1 Paar waschleberne 2 M.
- 1 guter Leinwandkragen 35 Pfg.
- 1 Stehkragen 3fach leinen 50 Pfg.
- 1 gutes Leinwandhemd 25, 30, 50, 90 Pfg.
- 1 weiße Barbe 20 Pfg. bis 3 M.
- 1 Paar gute weiße Strümpfe 50, 80 Pfg., 1 M.
- 1 Paar Kinderstrümpfband mit Schloß 10 Pfg.
- 1 Paar dto. große 20, 30 Pfg.
- 1/5 Pfund gutes wollenes Strickgarn 85, 1 M. 5 Pfg.
- 1/5 Pfund halbwoolles (verschiedene Farben) 45 Pfg.
- 1/5 Pfund ungebleichtes Sockengarn 32 Pfg.
- 1 Stuis Schablonen 50 Pfg., einzelne Buchstaben 6, 10 Pfg.
- 2 Packet lakirte Haarnadeln 8 Pfg.
- farbige, weiße und schwarze Schürze von 60 Pfg. an, Filz-Unterröcke, Kinderkleidchen, Eisengarn-Tücher, Seidband, Sammtband, schwarze und weiße Spitzen, Franzen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen,
- 1 farbiges Knabenhemd 1 M. 10 Pfg.
- 1 dto. großes 1 M. 50, 2 M.
- 1 gute gestrickte Kappe 60 Pfg.
- 1 dto. Bascha 1 M.
- Eine gute Sorte 5 u. 6 Pfg.-Sigaretten, per 100 2 M. 50, 3 M. und sonst noch viele andere Gegenstände.

Eilen Sie! Eilen Sie! so lange Vorrath da ist in dem Ausverkauf

in der **Wirthschaft Kirn, Poststraße.**

Der Verkauf dauert nur einige Tage.

Achtungsvoll!

Ph. Reis aus Pforzheim.

Stammheim bei Calw.

Wegen Anstellung bei einem Tunnelbau verpachte ich nächsten

Donnerstag, den 17. d. M.,

im Gasthaus zum Röhle in Stammheim meine mit guter Wasserkraft betriebene

Gyps- & Oelmühle mit neuer hydraulischer Presse und Handreib auf mehrere Jahre.

Friedr. Dählmann.

Schuldlagschreiben

empfiehlt W. Kiefer.

Altenstaig.

5 bis 6 Wagen

Dung

hat zu verkaufen

Fr. Gensler,
beim Röhle.

Revier Altenstaig.

Am Donnerstag den 17. Febr. Vorm. 10 Uhr, kommen im Döhlen in Spielberg aus Schonhardt 2: 995 Gerüststangen, 6020 Poppenstangen, 3060 Flohweiden, 6 Nadelholz-Brügel und Anbruchholz zum Verkauf.